WP 2 Wahlprogrammkapitel: Wirtschaft & Arbeit

Gremium:	Landesvorstand
Beschlussdatum:	30.09.2026
Tagesordnungspunkt:	4. Beratung und Beschlussfassung des Wahlprogramms

Antragstext

Was wir sehen

Klimawandel, Künstliche Intelligenz und geopolitische Veränderungen setzen unser bisheriges Wirtschaftsmodell unter Druck. Dies gilt besonders für die industrielle Basis. Doch statt die Chancen des Wandels mutig zu ergreifen, steckt die Wirtschaftspolitik in Bund und Land in alten Mustern fest. Eine fehlende Gesamtstrategie in der Wirtschafts- und Förderpolitik verunsichert Unternehmen und Abnehmer:innen gleichermaßen. Die mangelhafte Infrastruktur wird zunehmend zum Standortrisiko. Das zeigt sich an lückenhaften Glasfaser- und Energienetzen ebenso wie an der fehlenden Ladeinfrastruktur und dem unzureichenden Schienen- und Nahverkehr. Verschärft wird diese Lage durch den demografischen Wandel, der den Fachkräftemangel weiter antreibt.

Hinzu kommt die einseitige Fokussierung der Landespolitik auf die Großindustrie, die enorme Risiken birgt. Gerät ein Sektor ins Wanken, gerät die gesamte Region unter Druck. Unser starker Mittelstand und das Handwerk werden dabei vernachlässigt. Gleichzeitig kämpfen sie mit erdrückender Bürokratie und überlangen Genehmigungsverfahren. Auch die strukturelle Unterfinanzierung vieler Kommunen bremst die wirtschaftliche Entwicklung, weil vor Ort das Geld für notwendige Investitionen in eine moderne Infrastruktur fehlt.

Dabei bringt das Saarland miteiner leistungsfähigen Forschungslandschaft in zukunftsweisenden Mega-Trends wie Neuen Materialien, KI, Cybersicherheit, Informatik, Pharmazie, Weltraumtechnologie, Quanten- u. Biotechnologie sehr vieles mit, was es für eine erfolgreiche Zukunft braucht. Ein starker Mittelstand und ein flexibles Handwerk bilden das Rückgrat unserer Wirtschaft und haben bereits bewiesen, dass sie Transformationsprozesse erfolgreich gestalten können. Zukunftsmärkte wie die Gesundheitswirtschaft, Biotechnologie, IT, Kreativwirtschaft und der Tourismus bieten großes Potenzial, um unsere Wirtschaftsstruktur krisenfest zu diversifizieren. Die zentrale Lage und die dichte Verkehrsinfrastruktur (Straße, Schiene, Wasser) im Herzen der Großregion machen uns zum idealen Bindeglied im europäischen Markt. Darüber hinaus verfügen wir über hochqualifizierte Fachkräfte und motivierte Menschen, die bereit sind, für dieses Land anzupacken. Damit diese Stärke erhalten bleibt, braucht das Saarland attraktive Bedingungen für Forschende, Lehrende und wissenschaftlichen Nachwuchs sowie moderne Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Mit Blick auf die künftige Knappheit von Fachkräften ist es auch nicht hinnehmbar, dass zuletzt rund 10 Prozent eines Jahrgangs die Schule ohne einen Abschluss verlassen. Hier gehen wertvolle Entwicklungspotenziale bei jungen Menschen verloren.

Auch die Energiewende eröffnet dem Saarland große wirtschaftliche Chancen. Sie bietet die mittelfristige Perspektive auf eine verlässliche, kostengünstige

Energieversorgung, schafft neue Märkte, verringert geopolitische Abhängigkeiten und sichert langfristig gute Arbeitsplätze in Industrie, Mittelstand und Handwerk.

Was wir wollen

Ein agile Saarwirtschaft, bei der wirtschaftliche Stärke, ökologische Verantwortung und soziale Sicherheit Hand in Hand gehen.

Wir wollen, dass Unternehmen und Beschäftigte von der Modernisierung, der Energiewende und dem Strukturwandel profitieren. Darum schaffen wir verlässliche Voraussetzungen für Innovationen und Investitionen, für neue, nachhaltige und zukunftssichere Arbeitsplätze und eine Stärkung der regionalen Wertschöpfung. Digitalisierung und technologischer Fortschritt sollen zum Wachstumsmotor für saarländische Unternehmen werden.

Wir wollen Betriebe, die Diversität sowie faire und gute Arbeitsbedingungen als Wettbewerbsvorteil leben und damit ein innovatives und produktives Arbeitsumfeld schaffen. Dabei gestalten sie den Wandel gemeinsam mit ihren Beschäftigten und sorgen für soziale Sicherheit.

Wir wollen eine zukunftsfähige Bildungslandschaft, offene Grenzen und eine offene, tolerante Gesellschaft, die die Grundlage für eine starke Wirtschaft bildet. So wird Fachkräftesicherung, Innovation und wirtschaftliche Entwicklung gelingen, indem wir die Potenziale aller Menschen nutzen und die Chancen unserer Lage im Herzen Europas konsequent ausschöpfen.

Dieses Programm steht für eine Wirtschaftspolitik mit klaren Zielen, pragmatischen Lösungen und Zuversicht in die Zukunft, bei der sich der Wandel für die Menschen im Saarland auszahlt. Wir wollen das Saarland als starken Wissenschafts- und Innovationsstandort weiterentwickeln, an dem Menschen gerne forschen, lehren, studieren, gründen und neue Ideen in die Anwendung bringen. Wir treiben Innovationen konsequent voran, setzen auf gezielte Förderung und die Zusammenarbeit von Wirtschaft, Beschäftigten, Wissenschaft, Kommunen und Politik. Denn das Saarland hat das Potenzial, zu einer Vorreiterregion für eine moderne, klimaneutrale und sozial gerechte Wirtschaft zu werden. Dieses Potenzial wollen wir nutzen.

Was wir machen

1. Wir unterstützen die Transformation gezielt durch Landesfördermittel.

Öffentliche Gelder verstehen wir als Steuerungsinstrument. Deshalb vergeben wir Landesfördermittel nach einem einheitlichen, offengelegten Bewertungssystem. Wer eine Förderung beantragt, weiß vorher, worauf es ankommt. Entscheidend sind der Beitrag zur Transformation hin zu klimaneutraler Produktion und Kreislaufwirtschaft sowie gute Arbeit durch Tarifbindung, Mitbestimmung, Ausbildung und Qualifizierung. Ebenso berücksichtigen wir die Gleichstellung durch Entgeltgleichheit, eine bessere Vereinbarkeit und die Förderung von Frauen in Führungspositionen, im Handwerk und in technischen Berufen. Wir stärken die

regionale Wertschöpfung, damit Arbeitsplätze und Erträge im Saarland bleiben. Und wir fördern Zukunftsfähigkeit durch eine vielfältigere Wirtschaftsstruktur, digitale Souveränität und offene Standards.

Die UN-Nachhaltigkeitsziele bilden den Orientierungsrahmen. Ein Kriterienkatalog gilt für alle Landesprogramme – kleine Betriebe und Handwerk durchlaufen ein verkürztes Verfahren.

Wir prüfen Förderprogramme, bevor sie starten: Im Praxis-Check gehen die späteren Antragstellenden gemeinsam mit der Bewilligungsstelle den Weg vom Antrag bis zur Auszahlung durch. Korrigiert wird, bevor das Programm veröffentlicht ist – nicht nach der ersten Beschwerdewelle. Auf Bundesebene hat sich das Verfahren bewährt. Wir machen den Praxis-Check im Saarland zum Standard.

Öffentliche Gelder sind für uns wichtige Gestaltungsinstrumente. Wir setzen sie gezielt für eine zukunftsfähige und gerechte Gesellschaft ein. Bei öffentlichen Aufträgen harmonisieren wir die Landesvorgaben zur Tariftreue mit denen des Bundes. Wir reformieren zugleich die Vergabepraxis des Landes, damit auch kleinere saarländische Betriebe zum Zug kommen: mehr Losaufteilung statt Großaufträge, praktikable Wertgrenzen und vereinfachte Verfahren – bei uneingeschränkter Tariftreue und Mindestlohnregelung.

Bei der Vergabe von Landesfördermitteln orientieren wir uns insbesondere an klaren sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Kriterien. Wir unterstützen die Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Wir sichern und schaffen zukunftsfähige und faire Arbeitsplätze. Gleichzeitig stärken wir eine vielfältige und anpassungsfähige Wirtschaftsstruktur, die die Stärken des Standorts Saarland nutzt und weiterentwickelt.

Die UN Sustainable Development Goals (SDGs) bilden dabei einen wichtigen Orientierungsrahmen. Wir machen Förderentscheidungen transparent und evaluieren größere Förderprogramme systematisch. So wird nachvollziehbar, welche Ziele mit öffentlichen Investitionen verfolgt werden und ob die Förderung tatsächlich die gewünschte Wirkung erzielt.

Zuwendungen des Landes erfassen wir vollständig in einer öffentlich durchsuchbaren Transparenz-Datenbank.

2. Wir positionieren das Saarland als zukunftsfähigen Technologie- und Wirtschaftsstandort.

Das Saarland hat die besten Voraussetzungen, um zu einem führenden europäischen Standort für Zukunftstechnologien zu werden: starke Hochschulen und Forschungsinstitute, innovative Unternehmen und einen leistungsfähigen Mittelstand. Dieses Potenzial nutzen wir für wirtschaftlichen Erfolg, gute Arbeitsplätze und neue Gründungen. Dabei setzen wir auf digitale Souveränität, offene Standards und europäische Technologien, wie insbesondere Open Source, um Abhängigkeiten zu vermeiden und regionale Wertschöpfung zu stärken.

In Zukunftsfeldern wie KI, Quantentechnologie, Cybersicherheit, Biotech, Weltraumtechnologie und Pharmazie bauen wir bestehende Stärken aus und erschließen neue wirtschaftliche Potenziale.

Starke Innovation braucht starke Wissenschaft. Deshalb sichern wir gute Rahmenbedingungen für Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Saarland. Dazu gehören verlässliche Finanzierung, moderne Infrastruktur sowie attraktive Bedingungen für Forschende, Lehrende und den wissenschaftlichen Nachwuchs. So stärken wir die Hochschulen als Orte guter Lehre, wissenschaftlicher Exzellenz und als Innovationsmotoren unseres Landes. Entscheidend ist dabei, dass aus exzellenter Forschung auch Innovationen und Wertschöpfung im Saarland entstehen können. Deshalb stärken wir den Transfer von der Forschung in die Wirtschaft: Wir erleichtern den Zugang zu Wagniskapital, bündeln die Gründungsinfrastruktur und vernetzen Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Start-ups und etablierte Unternehmen stärker miteinander. Cluster in Zukunftsbranchen und grenzüberschreitende Innovationsnetzwerke mit Frankreich und Luxemburg profilieren das Saarland als europäischen Zukunftsstandort.

3. Wir modernisieren die Infrastruktur und stärken die Kreislaufwirtschaft.

Wir begreifen eine leistungsfähige öffentliche Infrastruktur als Grundlage wirtschaftlicher Entwicklung. Sie muss allen zugutekommen: der Industrie ebenso wie kleinen und mittleren Unternehmen, Handwerksbetrieben, Dienstleistungsunternehmen sowie ländlichen und städtischen Regionen. Im Saarland bauen wir Glasfaser, 5G, leistungsfähige Energieinfrastruktur und moderne Verkehrsverbindungen gezielt aus. Industrie- und Gewerbegebiete statten wir prioritär mit hochleistungsfähiger digitaler Infrastruktur aus, damit neue Produktionsverfahren und datengetriebene Geschäftsmodelle schneller umgesetzt werden können. So schaffen wir die Grundlage für Investitionen, Innovation und zukunftssichere Arbeitsplätze.

Zu einer zukunftsfähigen Infrastruktur gehört für uns auch ein verantwortungsvoller Umgang mit Flächen und Rohstoffen. Wir etablieren die Kreislaufwirtschaft als innovativen Wirtschaftszweig und unterstützen Unternehmen bei der Umstellung auf kreislauffähige Produkte und Prozesse. Wir fördern eine digitale Rohstoffbörse für Sekundärrohstoffe sowie Pilotvorhaben vom Stoff-Recycling bis zu Upcycling-Prozessen. Bei öffentlich finanzierten Bauvorhaben im Saarland wollen wir die Nutzung von Sekundärrohstoffen deutlich erhöhen. Wo rechtliche oder technische Vorgaben auf Bundes- oder EU-Ebene den Einsatz von Recyclingbaustoffen begrenzen, wollen wir uns auf diesen Ebenen für praxistaugliche Lösungen einsetzen. Gleichzeitig wollen wir innerhalb der bestehenden rechtlichen Möglichkeiten die Spielräume des Landes konsequent nutzen und Planende, Kommunen und Unternehmen beim Einsatz geeigneter Recyclingbaustoffe unterstützen. Eine öffentliche Nachfrage schafft Planungssicherheit, stärkt Absatzmärkte und mobilisiert Investitionen in Weiterbildung, Personal, Normungsverfahren und Technik. Wir setzen auf Flächenrecycling, also die Wiedernutzung bereits bebauter Flächen gegenüber der zusätzlichen Versiegelung von Natur- und Agrarflächen und achten bei Neuerschließungen auf die Einhaltung von naturschutzrechtlichen Standards. Dafür gründen wir einen saarländischen Verband, in dem Land, Kommunen und Wirtschaft gemeinsam die Reaktivierung geeigneter Flächen vorantreiben.

4. Wir sichern saarländische Industriestandorte und gestalten den Wandel.

Wir stehen zum Erhalt der saarländischen Industriestandorte und wollen die Transformation hin zu einer klimaneutralen Produktion aktiv gestalten. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der Stahlindustrie zu. Darum setzen wir uns für faire Wettbewerbsbedingungen für saarländische Produzent:innen und grüne Leitmärkte ein. An der erfolgreichen Transformation der Stahlindustrie hängen tausende gute Arbeitsplätze und die Zukunft des Industriestandortes Saarland.

Wir wollen den Wandel mit konkreten Zukunftsprojekten vorantreiben. Wir schlagen den Aufbau eines grenzüberschreitenden Industrie- und Innovationsprojektes mit Frankreich und Luxemburg vor, das Forschung, Infrastruktur, Qualifizierung und industrielle Nutzung von Wasserstoff zusammenführt. Damit verbinden wir die Transformation unserer industriellen Basis mit den besonderen Chancen des Saarlandes als europäische Grenzregion.

5. Wir stärken Dienstleistungen als zweites Standbein unserer Wirtschaft.

Das Saarland braucht neben seiner industriellen Basis ein starkes und vielfältiges Dienstleistungsgewerbe als weiteres wirtschaftliches Standbein. Wir fördern gezielt Branchen wie den IT- und Softwaresektor sowie die Kreativwirtschaft mit ihren Potenzialen für Start-ups und digitale Geschäftsmodelle, den nachhaltigen Tourismus sowie die Bildungs- und Weiterbildungsbranche, die bislang zu wenig im Fokus standen: Auch die Gesundheitswirtschaft, die Medizintechnik und die Pharmaindustrie wollen wir gezielt stärken. Gerade hier verfügt das Saarland dank seiner Forschungslandschaft über hervorragende Voraussetzungen.

Eine diversifizierte Wirtschaft macht das Saarland widerstandsfähiger gegenüber Krisen, schafft neue Beschäftigungsmöglichkeiten und erhöht die Attraktivität des Standorts für Fachkräfte und Investitionen. Dabei setzen wir auf regionale Wertschöpfung, damit ein möglichst großer Teil der erwirtschafteten Gewinne im Saarland verbleibt und neue Investitionen ermöglicht.

6. Wir nutzen das Wasserstoffkernnetz als Standortfaktor.

Für eine klimaneutrale Industrie wird grüner Wasserstoff dort eine wichtige Rolle spielen, wo eine direkte Elektrifizierung nicht oder nur schwer möglich ist. Deshalb sichern wir den Anschluss des Saarlandes an das Wasserstoffkernnetz und schaffen so verlässliche Voraussetzungen für die industrielle Nutzung von grünem Wasserstoff. Gleichzeitig setzen wir uns für eine schnelle Anbindung an die europäische Wasserstoffinfrastruktur ein und stärken damit die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Saarland.

Neben dem Ausbau der notwendigen Infrastruktur unterstützen wir Forschung und Pilotvorhaben und setzen uns für den Abbau von Hemmnissen auf Bundes- und EU-Ebene ein. Unser Fokus bleibt klar: Wir nutzen grünen Wasserstoff gezielt dort, wo er für die Transformation der Industrie benötigt wird, schaffen eine

verlässliche Anbindung an die Wasserstoffinfrastruktur und unterstützen wirtschaftlich tragfähige Anwendungen.

7. Wir stärken kleine und mittelständische Unternehmen als Rückgrat der grünen Transformation.

Mehr als die Hälfte aller Beschäftigten im Saarland arbeitet in kleinen und mittleren Unternehmen, die oft seit Jahrzehnten oder gar über Generationen in der Region verwurzelt sind. Diese Betriebe sind nicht nur Arbeitgeber, sondern auch Garanten für wohnortnahe Dienstleistungen und stabile Wertschöpfungsketten. Sie sind der Schlüssel, um die grüne Transformation vor Ort umzusetzen.

Für ein zukunftsfähiges Saarland wollen wir die Stärke von Mittelstand, Handwerk und regionaler Wirtschaft konsequent nutzen. Dafür verbessern wir die Voraussetzungen für Investitionen, Innovation und neue Geschäftsmodelle. Wir wollen die Bedingungen für den Dienstleistungsbereich mit einem flächendeckenden Glasfasernetz und einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur verbessern.

Das Handwerk ist ein zentraler Motor der Energiewende vor Ort. Mit energetischen Sanierungen, Wärmepumpen und Photovoltaikanlagen schafft es Wertschöpfung und Arbeitsplätze in der Region und trägt entscheidend zum Gelingen der Energiewende bei. Auch der Ausbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur ist auf das Know-how unserer Handwerksbetriebe angewiesen. Unsere digitale Wirtschaft entwickelt intelligente Lösungen wie Smart Grids und KI-Systeme, die Energie effizienter nutzen und die Wettbewerbsfähigkeit stärken. So verbinden wir Klimaschutz, wirtschaftliche Entwicklung und soziale Verantwortung.

Um die Attraktivität handwerklicher Bildungs- und Karrierewege zu stärken, setzen wir uns für eine gezielte Förderung ein. Wir wollen die Meisterprämie so weiterentwickeln, dass die Kosten der Meisterausbildung vollständig abgedeckt werden. Damit erleichtern wir den beruflichen Aufstieg und Betriebsgründungen und stärken die Attraktivität des Handwerks.

Frauen spielen im Handwerk eine immer größere Rolle. Selbständige Handwerkerinnen brauchen bei Schwangerschaft und Geburt besondere Unterstützung, damit die Mutterschaft die Existenz des Unternehmens nicht gefährdet. Hier droht wertvolles Talent und unternehmerische Kompetenz verloren zu gehen. Es braucht einen umfangreichen, dem Mutterschutz ähnlichen Schutz von Mutter und Kind. Dies muss auf Bundesebene geschehen, die Sicherung der Betriebe kann auch in Landeskompetenz durch die Wirtschaftsförderung erfolgen.

Auch die Ausbildung selbst wollen wir attraktiver machen. Deshalb setzen wir uns dafür ein, Fahrt- und Unterbringungskosten für Auszubildende stärker zu fördern. Berufliche und akademische Bildung müssen eine gleichwertige Anerkennung erfahren. Wir setzen uns dafür ein, dass junge Menschen an allen Schulen mit dem Handwerk in Kontakt kommen. Gleichzeitig wollen wir, dass die Interessenvertretung von Auszubildenden sowie die Wohnkostenförderung, psychologische Hilfsangebote, Sozialberatung und Wohnheime für Azubis stärker ausgebaut wird und wollen deswegen die Gründung eines Azubiwerks Saar fördern. Wir wollen die Teilzeitausbildung im Saarland gezielt bekannt machen und ausbauen, damit mehr junge Eltern, Alleinerziehende und Menschen mit Pflegeverantwortung einen vollwertigen Berufsabschluss, auch etwa im zweiten Bildungsweg, erreichen können. Wir wollen gezielt Geschlechterstereotype im

Handwerk und bei der Berufswahl abbauen. Das betrifft sowohl stark männlich sowie stark weiblich dominierte Berufe. Wir motivieren insbesondere Frauen für eine Ausbildung im Handwerk und unterstützen junge Handwerkerinnen. Die Integration von Auszubildenden mit Migrationshintergrund wollen wir durch Sprachförderung während der Ausbildung gezielt unterstützen.

Wir sorgen dafür, dass Berufsschulen bestens und auf der Höhe der Zeit ausgestattet sind. Auch überbetriebliche Bildungsstätten werden wir stärken und weiterentwickeln. Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen Universität, Hochschulen und Handwerk gezielt ausbauen. So können wir Innovationen und Zukunftsthemen, wie etwa ökologisches Bauen, stärker in der betrieblichen Praxis verankern. Gleichzeitig können wir praktische Herausforderungen stärker in Forschung und Lehre einfließen lassen.

Wir wollen Gründungen nicht nur aus der Forschung heraus, sondern auch von Handwerker:innen stärken. Dabei fördern wir ausdrücklich soziale und solidarische Unternehmen, wie Social Start-ups oder Genossenschaften, mit einem eigenen Landesförderinstrument und passgenauer Beratung. Wer eine gute Idee hat, soll einfach und unbürokratisch gründen können. Dazu wollen wir passgenaue Beratung und bürokratiearme Förderwege ausbauen.

Gleichzeitig wollen wir grenzüberschreitende Handwerksleistungen in der französischen und luxemburgischen Nachbarregionen auch für kleine Betriebe wieder attraktiv machen.

8. Wir gestalten den Strukturwandel sozial.

Der Strukturwandel muss aktiv, sozial und vorausschauend gestaltet werden. Mit TraSaar hat das Saarland ein gutes Transformationsnetzwerk aufgebaut – Ende 2026 läuft es aus. Wir verstetigen es und erweitern seinen Fokus über die Automobil- und Zulieferindustrie: auf bestehende Branchen ebenso wie auf neue Industrie-, Energie- und Digitalberufe. Beschäftigte unterstützen wir bei Weiterbildung, Umschulung und beim Übergang in neue Tätigkeitsfelder; berufsbegleitende und duale Angebote, etwa in Wasserstofftechnik, Energieinformatik und Kreislaufwirtschaft, bauen wir aus. Damit der Wandel nicht über die Köpfe der Beschäftigten hinweg gestaltet wird, sorgen wir dafür, dass Betriebsräte frühzeitig in Transformationsentscheidungen einbezogen werden.

9. Wir gewinnen und qualifizieren Fachkräfte für die Zukunft.

Ein zukunftsfähiges Saarland steht auf vielen Säulen und braucht gut ausgebildete Fachkräfte. Fehlende Arbeitskräfte dürfen nicht zum Hemmnis für Investitionen, neue Aufträge und wirtschaftliche Entwicklung werden. Deshalb müssen wir dem demografisch bedingten Rückgang des Arbeitskräfteangebots entschieden entgegenwirken und zugleich vorhandene Potenziale besser nutzen.

Wir verstehen Einwanderung als wirtschaftliche Chance. Menschen, die zu uns kommen, sollen schneller Zugang zum regulären Arbeitsmarkt erhalten und ihre Qualifikationen besser einbringen können. Migrantinnen und Migranten verfügen häufig über berufliche Qualifikationen und Abschlüsse, die aufgrund bestehender Hürden nicht angemessen anerkannt oder genutzt werden. Das wollen wir ändern.

Wir setzen auf die beschleunigte Anerkennung ausländischer Abschlüsse und den Abbau struktureller Hürden, insbesondere bei Aus- und Weiterbildung von Migrant:innen.

Unsere Hochschulen bringen jedes Jahr junge Menschen aus Deutschland und der ganzen Welt ins Saarland. Dieses Potenzial wollen wir stärker nutzen. Wir unterstützen die Hochschulen dabei, internationale Studierende, Forschende und Lehrende zu gewinnen, vereinfachen Verwaltungsprozesse und schaffen gute Strukturen für Ankommen und Bleiben. Wer im Saarland studiert, promoviert, forscht oder lehrt, soll hier auch langfristig eine Perspektive finden können.

Auch eine höhere Erwerbstätigkeit von Frauen ist ein Teil der Antwort auf die drohende Fachkräftelücke. Viele Frauen arbeiten heute gezwungenermaßen aufgrund unzureichender Betreuungsangebote und ungleicher Verteilung von Sorgearbeit in Teilzeit. Flexible Arbeitsmodelle und verlässliche Betreuungsangebote sind daher zugleich Voraussetzungen für wirtschaftliche Entwicklung und eine gerechtere Gesellschaft. Wir stärken den beruflichen Wiedereinstieg nach Familien- und Sorgephasen durch gezielte Weiterbildungs- und Wiedereinstiegsangebote. Wir setzen uns auch für eine konsequente Umsetzung von Equal Pay und die Aufwertung von frauendominierten Berufsfeldern wie Pflege, Erziehung und soziale Arbeit ein. So schaffen wir im Saarland die Voraussetzungen dafür, dass alle und insbesondere Frauen eine ihrer beruflichen Qualifikation entsprechende tarifvertragliche Anstellung haben und unabhängig vom Geschlecht, ihre Potenziale entfalten können.

Wir setzen uns insbesondere für mehr Unterstützungsangebote ein, die bereits im Laufe der schulischen Karriere ansetzen.

Unsere Lage im Herzen Europas bietet darüber hinaus besondere Chancen für die Fachkräftesicherung. Gemeinsam mit Frankreich und Luxemburg bauen wir grenzüberschreitende Hürden auf dem Arbeitsmarkt ab, beschleunigen die gegenseitige Anerkennung von Berufsabschlüssen und entwickeln gemeinsame Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote.

10. Wir stärken unsere Kommunen.

Viele saarländische Kommunen sind strukturell unterfinanziert. Bund und Land haben ihnen in der Vergangenheit zusätzliche Aufgaben übertragen, ohne dauerhaft für eine ausreichende Finanzierung zu sorgen. Die Folge sind hohe Schulden und ein erheblicher Investitionsstau bei der kommunalen Infrastruktur. Diesen Trend wollen wir umkehren.

Leistungsfähige Kommunen sind eine Voraussetzung für einen starken Wirtschaftsstandort. Sie investieren in Schulen, Verkehrswege, digitale Infrastruktur und lebenswerte Ortszentren und schaffen damit die Grundlagen für wirtschaftliche Entwicklung vor Ort. Das Land muss durch eine Reform des kommunalen Finanzausgleichs dafür sorgen, dass kommunale Pflichtaufgaben dauerhaft auskömmlich finanziert sind. Deswegen wollen wir uns in einer Bundesinitiative für die Einführung einer Vermögenssteuer zur finanziellen Entlastung der Kommunen einsetzen. Damit wollen wir den Kommunen im Rahmen eines Saarlandpakts 2035 neue Gestaltungsmöglichkeiten geben. Zugleich muss sich der Bund angemessen an einer Lösung der kommunalen Altschuldenproblematik beteiligen.

Wir wollen die Fähigkeit der Stadtwerke stärken, den Ausbau der klimarelevanten Netze (Strom, Wärme) zu finanzieren. Flankierend schaffen wir über eine Experimentierklausel rechtliche Freiräume, damit Kommunen Genehmigungsverfahren eigenverantwortlich und effizient abwickeln können.

Unterstützer*innen

Dirk Krutke (KV Saarbrücken)